

Mit sowjetischem Kredit



APO-
Sekretär
Willi Mett

Im Wolpryla-Betrieb des VEB Chemiespinnwerk „Friedrich Engels“ in Premnitz arbeitet die Komplexbrigade „Heinrich Hau“. Wie alle Brigaden des Produktionsbereiches bereitete sie unter Führung der Parteigruppe den 20. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus vor. Die Mitglieder der Parteigruppe gingen von dem Gedanken aus, daß sie die Helden der ruhmreichen Sowjetarmee, die es mit ihrem Sieg über den Faschismus dem deutschen Volk ermöglichten, den Aufbau des Sozialismus in einem Teil Deutschlands zu beginnen, mit guten Taten im sozialistischen Wettbewerb am besten ehren können.

Der 20. Jahrestag der Befreiung ist für den Produktionsbereich Wolpryla eine besondere Verpflichtung, weil diese Anlage mit sowjetischen Krediten aufgebaut wurde. Am 15. Februar 1965 wurde hier die 10 000. Tonne Wolpryla-Faser produziert. Etwa 50 Prozent davon gingen als Export in die Sowjetunion, und es gab

dabei keine Reklamationen. Bereits im IV. Quartal des Vorjahres arbeitete die Brigade exakt nach den Kennziffern des Planes 1965. Diese wurden sogar noch überboten. 74 Prozent der Qualitätsausbeute des IV. Quartals sollte in Sorte I geliefert werden. Während die Kennziffer für das Jahr 1965 85,9 Prozent betrug, wurden schon im letzten Quartal 1964 86,5 Prozent erreicht, eine Leistung, die sich sehen lassen kann.

Die Genossen der Parteigruppe versuchen in den Diskussionen mit den parteilosen Kollegen den richtigen Zusammenhang zwischen Ökonomie und Politik darzulegen. Dabei werden die Auswirkungen der eigenen Arbeit auf die Ergebnisse des Handels, des Exports und in der Innen- und Außenpolitik gezeigt. Die ökonomischen Erfolge rechtfertigen diese Methode der Diskussion. Anknüpfend an die guten Produktionserfolge des vergange-

nen Jahres, wo die Brigade Sieger im Wettbewerb wurde, erreichte die Komplexbrigade „Heinrich Rau“ auch im I. Quartal 1965 das beste Ergebnis.

Doch damit gibt sich die Parteigruppe ebensowenig zufrieden, wie die gesamte Brigade. Der ökonomische Nutzen aus Neuerervorschlägen betrug bisher etwa 15 000 MDN, aber die Mitglieder der Brigade wollen mehr erreichen. Auf Vorschlag der Parteigruppe wurde ein Neuererkollektiv gebildet. Die Produktionsbereichsleitung gab diesem Kollektiv genau formulierte Aufgaben vor, die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Hauptaufgaben des Betriebes stehen. Dabei geht es im wesentlichen um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung der Materialverbrauchsnormen und um andere Probleme. Gleichzeitig aber sollen die Realisierungszeiten der Verbesserungsvorschläge verkürzt werden. Ständige Aussprachen mit den besten Neuerern des Betriebes haben einen regen Erfahrungsaustausch zwischen den Brigaden erreicht.

Programm der BPO wurde Betriebsprogramm

So bereiteten APO, Produktionsbereichsleitung und vor allem die Parteigruppen in den Brigaden durch aktive Arbeit den 20. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus vor. In den Wahlberichtsversammlungen der Parteigruppen und der APO wurde der Anstoß für * einen entsprechenden Wettbewerb gegeben. Im Mit-

telpunkt der Beratungen stand die Verwirklichung des Volkswirtschaftsplanes 1965 als Aktionsprogramm der Parteioorganisation. Bei der Lösung dieser Aufgaben ist die Gewerkschaft mit einbezogen. So wurden die Arbeitsentschlüsselungen der Parteigruppen auch in den Gewerkschaftsgruppen diskutiert. Heute kön-